

Neue Blätter für Taubstummenebildung

Fachwissenschaftliche Monatszeitschrift der deutschen Taubstummenelehrer
Schriftleitung: Neckargemünd b. Heidelberg, Im Franz Vollmer 9, Telefon 20 10
Schriftleiter: W. J. Bechinger, 6903 Neckargemünd, Im Franz Vollmer 9
Stellvertreter: Bruno Fischer, 6901 Bammental, Schubertstr. 16

20. Jahrgang, Nr. 12

Dezember 1966

BERICHT ÜBER DEN 25. KONGRESS DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOLOGIE e. V.

in Münster (Westf.) vom 10. bis 13. 10. 1966

Die Westfalenmetropole war Treffpunkt zahlreicher Psychologen aus dem In- und Ausland anlässlich der Jubiläumsfeier der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 10. bis 13. Oktober d. J. Nur wenige Fachleute psychologischer Provenienz waren der vielbeachteten Tagung ferngeblieben, so daß sich vielfäl-

tige Gelegenheit zu wissenschaftlichem und persönlichem Austausch bot. Solche Fortbildungsveranstaltungen mit ihrem offiziellen Programm und den nicht minder wichtigen informellen Interaktionsmöglichkeiten werden, wie es scheint, in unserer schnelllebigen Zeit immer unentbehrlicher. Hierbei gewinnt gerade der persönliche Erfahrungsaustausch m. E. besondere Bedeutung. Weniger dieser Aspekt als vielmehr die offiziellen Wissenschaftsveranstaltungen stehen jedoch im Mittelpunkt unserer folgenden Ausführungen.

Nicht weniger als 35 Vorträge standen auf dem Programm des 1. Kongreßtages, der — nach der feierlichen Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Prof. Dr. *Arnold*, im vollbesetzten Stadttheater — durch *W. Witte* (Münster) mit dem Thema „25 Kongresse — ein Stück Wissenschaftsgeschichte“ eingeleitet wurde. Psychomotorik, Heilpädagogische Probleme, persönlichkeitspsychologische Methodenfragen, Methodologie, Programmirtes Lernen, Einstellung und Erwartung, Mathematische Fragen der Psychologie, Denkpsychologie sowie zwei Varia-Reihen waren Hauptthemen der Nachmittagsveranstaltungen. U. a. referierten *K. Holzkamp* (Berlin) über Differenzierungslernen bei der Personwahrnehmung, *W. D. Fröhlich* u. *Dr. Schmidt* (Bonn) über Änderungsresistenz, Triebniveau und Wiederholungstendenzen sowie *R. Seiss* (Flensburg) über die naturwissenschaftliche Methode der vergleichenden Verhaltensforschung in der Psychologie. *L. Schenk-Danzinger* (Wien) teilte — im Vorgriff auf ihr in Kürze erscheinendes Buch — die neuesten Befunde zur Ätiologie und Grundlagenforschung der congenitalen Legasthenie mit, während *A. Spitznagel* (Gießen) experimentelle Ergebnisse zur Psychologie der Versuchsperson, *H. von Bracken* (Marburg) über seine Untersuchungen zum Thema Behinderte Kinder in der Sicht ihrer Mitmenschen und *C. Weinschenk* (Marburg) über die verschiedenen Ursachen der vorkommenden mannigfaltigen Arten von Rechenstörungen berichteten.

Der Vormittag des 2. Kongreßtages war durch zwei parallele Symposien ausgefüllt. Symposium I stand unter dem Leitthema „Begabung und Bildungswilligkeit“ und wurde von *W. Arnold* (Würzburg) geleitet. Nach einer kurzen Übersicht zur Problemlage durch Prof. Dr. *Arnold* folgten drei Einzelreferate. *H. Paul* (Bielefeld) berichtete über Begabungsreserven bei Arbeiterkindern, *R. Weiß* (Würzburg) informierte über den Stand seiner Untersuchung zur Ermittlung der Begabungsreserven in Bayern, wobei er das Motivationsproblem als zentrale Frage der Begabungsdiagnose anschnitt, und *K. Aurin* (Stuttgart) schließlich referierte über Begabungsbestand und Bedingungsfaktoren der Bildungsbereitschaft. An der anschließenden, sehr regen Podiumsdiskussion beteiligten sich außerdem *F. Süllwold* (Frankfurt), *M. Teschner* (Frankfurt) und *H. Weißel* (Hamburg). Symposium II „Das Problemlösungsverhalten in kybernetischer Sicht“ wurde von *W. Wegener* (Kiel) geführt. Referenten und Diskussionsteilnehmer waren *F. Klix* (Berlin): Strukturanalyse der Informationsverarbeitung im Problemlösungsverhalten, *A. Vukovich* (Bochum): Strukturkonzepte des Problemlösens, *H. Marko* (München), *H. Stachowiak* (Berlin) und *W. Tack* (Hamburg).

In den Nachmittagsveranstaltungen standen Themen aus der Entwicklungspsychologie, der Methodologie, der Gedächtnispsychologie sowie drei Varia-Reihen auf dem Programm. U. a. berichteten *P. Baltés* (Saarbrücken) über Sequenzmodelle zum Studium von molaren Entwicklungsprozessen, *E. Vancurova* (Prag) zum Thema der subjektiven Bewertung des Lebensraumes bei Vorschulkindern

und *J. Soucek* (Prag) über die Zerstreuung der Kinder, während *A. Tausch* (Hamburg) ihre neuesten Forschungsbefunde über psychologische Merkmalsdimensionen und Zusammenhänge in der sprachlichen Kommunikation in Erziehungssituationen vortrug. Höhepunkt und Abschluß des 2. Tages bildete der glanzvolle Abendvortrag von *W. Metzger* (Münster) „Der Geltungsbereich gestalttheoretischer Ansätze“.

Der 3. Kongreßtag wurde wiederum durch zwei vielbeachtete Symposien eingeleitet. Symposion III „Die Beziehungen zwischen psychologischer Diagnostik und Grundlagenforschung“, die Leitung oblag *H. Hörmann* (Berlin), wurde durch bekannte Theoretiker und Kritiker bestritten: *R. Cohen* (Hamburg), *C. F. Graumann* (Heidelberg), *T. Herrmann* (Braunschweig), *A. O. Jäger* (Gießen) und *G. Kaminski* (Berlin). Symposion IV „Aktivierung und Leistung“ wurde von *H. Heckhausen* (Bochum) geleitet. Am Podiumsgespräch beteiligten sich *H. Bartenwerfer* (Marburg), *J. C. Brengelmann* (München), *M. Haider* (Wien), *H.-J. Kornadt* (Saarbrücken) und *W. Schönplug* (Bochum).

Am Nachmittag wurden Motivationsfragen, Probleme der Leistungsmotivation, neueste Forschungsergebnisse aus der Wahrnehmungslehre, der Klinischen Psychologie, der Psychodiagnostik versus Diagnostik und Prognostik sowie Varia behandelt. Im einzelnen seien genannt: Motivation als Systemgeschehen von *W. Toman* (Erlangen), Probleme des explorativen Verhaltens und der Lernmotivation von *J. Linhart* (Prag), Untersuchung über den Zusammenhang von Ungewißheit und Wißbegier von *R. Brickenkamp* (Marburg), Motivationen des Studierens von *W. Salber* (Köln). Die soziale Leistungsnorm als Faktor der Aktivierung von *Z. Helus* (Prag), Methodenkritische Experimente zur Messung der Leistungsmotivation von *M. Sader* (Mainz), Kritische Untersuchung zur Errechnung des Abbauquotienten nach Wechsler von *W. Hennig* (Gütersloh) und die Untersuchung der Persönlichkeit des Retardierten von *J. C. Brengelmann* (München). Festlicher Höhepunkt des 3. Kongreßtages war der Gesellschaftsabend in der Halle Münsterland, an dem die psychologische Species mit schätzungsweise 2000 Vertretern (beiderlei Geschlechts) im Rahmen des 25. Jubiläums würdig vertreten war.

Im Blickpunkt des 4. und letzten Tagungstermins standen 4 Sammelreferate, die in zwei Parallelveranstaltungen mit anschließender Diskussion durchgeführt wurden. *K. Foppa* (Bern) sprach über das Dilemma der Lerntheorien, *M. Irle* (Mannheim) referierte über Entstehung und Änderung von sozialen Einstellungen (Attitüden), *H. Schmidtke* (Minden) berichtete über psychologische Aspekte der Arbeitsgestaltung. Den glanzvollsten Abschluß bildete jedoch der Vortrag von *H. J. Eysenck* (London), der über Neue Wege in der Psychotherapie in der überfüllten Aula des Schlosses sprach.

Die zahlreichen Vorträge und Referate des 25. Kongresses, deren Mehrzahl ein beachtliches Niveau aufwies, werden in Kürze in einem Sammelband erscheinen, auf den man schon heute gespannt sein darf. Trotz der (selegierten) Anstrengung durch die Teilnahme am Vortragskarussell des formalen Mammutprogramms fanden sehr viele Kollegen genügend Muße zu (ausgedehnten) abendlichen „Privatsitzungen“, wie die überfüllten Altbierstuben des Pinkus Müller und andere einschlägige Lokalitäten im Herzen Westfalens erfreulicherweise demonstrierten. So und insgesamt gesehen bedeutet es fast eine (psychologische) Unterlassungssünde, nicht dabei gewesen zu sein.

Kurt Heller